

Newsletter Nr. 39

September 2018

Liebe Freunde des ProcessLab,

wie gewohnt informiert Sie unser Newsletter über die Aktivitäten am ProcessLab der Frankfurt School of Finance & Management. In dieser Ausgabe berichten wir u.a. über

- die AMBA-Akkreditierung der Frankfurt School
- unsere aktuelle Studie in der Ukraine: Prozessmanagement während eines Strukturwandels im Gesundheitswesen und
- die Gewinner des Wettbewerbs „Best Process Award 2018“.

Bereits jetzt möchten wir Sie auf unser nächstes Colloquium, das am **29. November 2018** stattfindet, hinweisen. Dann wird Dr. Andreas Burger, der erste Doktorand des ProcessLab, über das hochaktuelle Thema „**Herausforderungen an Prozesse und Technologie bei Anti Financial Crime**“ sprechen. Zu diesem Thema hat Dr. Burger in den vergangenen Jahren umfangreiche Erfahrungen gesammelt. Dazu erhalten Sie rechtzeitig eine gesonderte Einladung.

Und wie immer gilt: Wenn Sie mehr über das ProcessLab erfahren möchten oder Anregungen haben, kontaktieren Sie uns gern per **E-Mail** oder besuchen Sie unsere **Website**. Bitte leiten Sie den Newsletter auch gern an Interessenten weiter.

Mit den besten Grüßen

Ihre
Co-Heads des ProcessLab



Prof. Dr. Jürgen Moormann
Concardis-Professor für Bank- und Prozessmanagement



Prof. Dr. Daniel Beimborn
Professor für Wirtschaftsinformatik

Frankfurt School ist *Triple Crown* University

Die **Association of MBAs** hat die Frankfurt School of Finance & Management akkreditiert. Zusammen mit den AACSB- und EQUIS-Akkreditierungen wird die Frankfurt School damit in die kleine Gruppe der sogenannten „**Triple Crown**“-akkreditierten Business Schools aufgenommen. In Deutschland ist die Frankfurt School erst die vierte dreifach akkreditierte Wirtschaftsuniversität.

Weltweit wurden bislang nur 90 Business Schools mit allen drei Akkreditierungen ausgezeichnet. Die AMBA-Akkreditierung würdigt das MBA-Portfolio der Frankfurt School mit gegenwärtig fünf Programmen. Maßgeblich für die Verleihung des Gütesiegels der AMBA sind Kriterien wie die Studiengestaltung, die Genauigkeit des Curriculums, die Qualifikation der Lehrenden in den MBA-Studiengängen, die Erfahrungen der Studierenden in ihren Jahrgängen, der Austausch mit der Wirtschaft, aber auch Nachhaltigkeit und Ethik in den Programmen.



Die dritte Akkreditierung ist für die Frankfurt School – und damit auch das ProcessLab – ein großer Erfolg.

Von der Finanzbranche zum Gesundheitswesen: Wissenstransfer zugunsten der Patienten

In der Finanzbranche ist die Durchführung von OPEX-Programmen ein *Conditio sine qua non*. Banken und Versicherer sehen ihre **operationale Exzellenz (OPEX)** als Kern für ihren Markterfolg. Starker Wettbewerb und schwierige Rahmenbedingungen zwingen neue und etablierte Spieler, viel Wert auf schnelle, transparente und kostengünstige Prozesse zu legen.

Anders sieht es aber in Bereichen aus, in denen es keinen Wettbewerb gibt oder die Motivation der Marktteilnehmer ganz anders ist – zum Beispiel im Gesundheitswesen. OPEX ist im Gesundheitswesen, u.a. aufgrund des enormen Kostendrucks, seit einiger Zeit ein wichtiges Thema. Das leuchtet ein, da die Qualität der Prozesse auch hier eine wichtige Rolle spielt – bis hin, dass die Prozessqualität unter Umständen über Leben und Tod entscheidet. Gleichwohl liegt der Sektor gegenüber anderen Branchen noch weit zurück.

Um unsere Kompetenz im Dienstleistungsbereich zu erweitern, hat das ProcessLab eine wissenschaftliche Studie zum Stand der **Prozesse im Gesundheitswesen** durchgeführt. Nach einigen Verhandlungsrunden haben wir den Zugang zu einer Reihe von Ärztehäusern in der **Ukraine** erhalten. Das war deshalb besonders spannend, da in der Ukraine derzeit eine **umfangreiche Strukturreform** des Gesundheitswesens läuft.

Wir haben dann eine aufwendige Datenerhebung durchgeführt. Die Ergebnisse zeigen, dass **eine falsche Prozessgestaltung zu Überbeanspruchung der Ärzte** und des weiteren Personals führt. Dies resultiert in Burnout, der zu einer erhöhten Fehlerquote im Diagnoseprozess führt.

Erste Ergebnisse wurden von Dr. Eugen Bogodistov zunächst bei der European Conference on Health Economics (EuHEA) in Maastricht und anschließend bei der Jahreskonferenz der Academy of Management (AOM) in Chicago vorgestellt. Bei beiden Veranstaltungen stieß die Studie auf großes Interesse. Die Diskussion führte auch zur Erweiterung des Horizonts für operationale Exzellenz. Es zeigte sich, dass einerseits OPEX-Kompetenz nicht einfach auf den Gesundheitssektor zu übertragen ist (unterschiedliche Motivation, andere Prozesse, moralische und ethische Fragen). Andererseits besteht bei den Ärzten eine große Nachfrage und Bereitschaft sich weiter zu entwickeln. Das ProcessLab plant, in der nächsten Zeit eine Roadmap für den erfolgreichen Wissenstransfer vom Prozessmanagement in der Finanzbranche auf das Gesundheitswesen zu entwickeln.



Best Process Award: SWK-Bank gewinnt Award 2018!

Im Rahmen der 12. ProcessLab-Konferenz am 14. Juni 2018 wurde bereits zum fünften Mal der Best Process Award verliehen. Bei dem Wettbewerb geht es um besonders gut gelungene Prozesse in der Finanzbranche. Eine hochrangige Jury beurteilte die Bewerbungen aus der Banken, Versicherungs- und Fintech-Branche. Der Award wird im zweijährigen Rhythmus vom ProcessLab der Frankfurt School und den Zeitschriften "gi Geldinstitute" und "vb Versicherungsbetriebe" verliehen.



Sieger des Best Process Award 2018 wurde die **Süd-West-Kreditbank** aus Bingen mit ihrem Prozess „couchkredit - medienbruchfreier Ratenkredit“. Dieser Prozess ist für den Einsatz im eCommerce konzipiert und läuft vollständig digital ab, einschließlich automatischem Kontencheck, online-Legitimationsprüfung und elektronischer Vertragssignatur.

Den zweiten Preis gewann die **Commerzbank** mit ihrem Prozess „Ratenkredit-Journey Apollo“. Auch hier geht es um Ratenkredite, allerdings im Filialbereich. Der Prozess erreicht eine Dunkelverarbeitungsquote von rund 99%, was im Kreditbereich extrem hoch ist. Es handelt es sich um das erste bundesweit implementierte digitale Produkt, das im Digital Campus der Commerzbank entwickelt worden ist.

Die **VR Bank Kaufbeuren-Ostallgäu** aus Marktoberdorf errang den dritten Platz. Der Prozess „videoService – traditioneller Bankservice digitalisiert“ ist ein Weg, wie Bankmitarbeiter mittels Telepräsenz zum Kunden transferiert werden. Der Bankmitarbeiter wird on-demand dem Kunden per Video-Livestream lebensgroß in HD-Qualität in die Filiale zugeschaltet. Der von der Bank selbstentwickelte Prozess kommt bereits in vier Filialen in verschiedenen Größenordnungen zum Einsatz.



Preisträger und Jury-Mitglieder bei der Preisverleihung

Einen ausführlichen Bericht zur Verleihung des Awards sowie die Vorstellung der prämierten Prozesse finden Sie im Heft 4/2018 der Zeitschrift „gi Geldinstitute“ auf den Seiten 50-55.

Personalia

Co-Head Prof. Dr. Beimborn wechselt nach Bamberg

Nicht nur um uns herum verändert sich die Welt, auch das ProcessLab ist in Veränderung. So wird unser Co-Head, Prof. Dr. Daniel Beimborn zum 30.9.2018 die Frankfurt School verlassen. Er hat einen Ruf der Otto-Friedrich-Universität Bamberg auf einen Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Informationssystemmanagement angenommen. Er wird sich dort weiterhin mit Themen der Digitalen Transformation und Innovation, mit Business Process Governance und mit Fragestellungen rund um Business/IT Alignment sowie dem Management von Prozess- und IT-Sourcing-Arrangements beschäftigen.

Prof. Beimborn wird dem ProcessLab als Co-Head erhalten bleiben und wir werden unsere Forschungstätigkeiten in Zukunft kooperativ über beide Standorte spannen – durch diese **Kooperation** der Frankfurt School als einer der führenden Business Schools Deutschlands mit der Universität Bamberg und ihrer führend gerankten Wirtschaftsinformatik-Fakultät ergeben sich gerade bei den Digitalisierungsthemen vielfältige neue Potenziale für unsere Forschung.

Neuer Mitarbeiter des ProcessLab: Lukas Petry

Lukas Petry ist Doktorand im Management Department der Frankfurt School. Er hat einen Bachelor of Science in Management, Philosophy and Economics der Frankfurt School und verbrachte Teile seines Bachelorstudiums als Vollzeitstudent an der Harvard University in Cambridge sowie der Sloan School of Management des Massachusetts Institute of Technology, Boston. Während seines Studiums sammelte er Erfahrungen im Management Consulting, Private Equity sowie im Business Development einer Fondsgesellschaft. Vor Beginn seiner Zeit als Doktorand absolvierte Lukas Petry ein Traineeprogramm bei der Europäischen Zentralbank.



Weitere Forschungsaktivitäten des ProcessLab

Digitale Innovationslabore

Auf der Academy of Management Specialized Conference (Big Data and Managing in a Digital Economy) in Guildford, England, haben Friedrich Holotiuk und Daniel Beimborn ein neues Forschungsprojekt vorgestellt. Bei dem Projekt, einer Kooperation zwischen der Universität Bamberg, der German Graduate School und der Frankfurt School, geht es um die Gestaltung von digitalen Innovationslaboren. In dem Vortrag „Organizational Ambidexterity for Digital Innovation: The Approach of Digital Innovation Labs“ wurde eine ausgewählte Perspektive für die Analyse der Labore vorgestellt. Gemeinsam mit den Teilnehmern wurden anschließend die theoretischen und praktischen Implikationen der Studie diskutiert. Aktuell werden für dieses Projekt branchenübergreifende Interviews geführt.



Gibt es ein Geschäftsmodell für das Erstellen wissenschaftlicher Artikel?

Francesco Pisani stellte auf der Business Model Conference 2018 in Florenz Überlegungen zum Thema „The Business Model Behind Academic Articles“ vor. Es ging in dem Vortrag um die Übertragung des Konzepts des Business Models auf das Erstellen wissenschaftlicher Publikationen. Der Gedanke wurde mit Interesse aufgenommen.

Erste Ergebnisse unserer Lean-Six-Sigma-Studie liegen vor

Inzwischen sind erste Resultate unserer internationalen Studie zu „Lean Six Sigma in der Finanzbranche“ veröffentlicht worden. Die Daten aus dem deutschsprachigen Bereich sind für den Versicherungsbereich in der **Zeitschrift für Versicherungswesen** und für den Bankenbereich in der Zeitschrift **Die Bank** publiziert worden. Das Ziel dieser Studie ist es, die Rolle, den Nutzen, die Erfolgsfaktoren und Hindernisse von Lean Six Sigma in der Finanzbranche zu untersuchen.

→ Wir stellen Ihnen die Beiträge gern zur Verfügung.
Bitte senden Sie eine formlose Mail an processlab@fs.de.

Mitarbeiter auf allen Ebenen sind wichtig für den Aufbau organisationaler Fähigkeiten

Organisationale Fähigkeiten werden in der Wirtschaft immer wichtiger. Die Unternehmen verstehen immer mehr, dass es nicht um die Ressourcen geht um erfolgreich zu sein, sondern um die **Fähigkeiten**, aus diesen Ressourcen den maximalen Nutzen zu erzeugen. Leider konzentriert sich die Geschäftsleitung bei ihren Effizienz- und Strategieprogrammen zu oft auf die organisationale Ebene, wobei die individuelle Ebene vernachlässigt wird.

Eine neue Studie des ProcessLab zeigt, dass Burnout der Entscheidungsträger die dynamischen Fähigkeiten von Unternehmen einschränkt. Das ist erwartungsgemäß. Eine zusätzliche Studie ergab jedoch, dass nicht nur die Entscheidungsträger, sondern auch alle anderen Mitarbeiter, die unter Burnout leiden, zur Ineffizienz der organisationalen Fähigkeiten beitragen. Die Schlussfolgerung ist, dass **Mitarbeiter auf allen Ebenen** im Fokus stehen müssen, wenn ein Unternehmen organisationale Fähigkeiten aufbauen möchte. Das Paper „Why Organizational Routines and Capabilities Eventually Burn out“ wurde von Dr. Bogodistov auf der International Conference on Emotions and Organizational Life (‘Emonet XI’) in Chicago präsentiert.



Can Dinosaurs Fight Back?

Können traditionelle Banken Methoden nutzen, die von Fintechs zur Geschäftsmodellentwicklung eingesetzt werden? Auf der International Conference on Social Sciences (ICSS XV) berichtete Prof. Dr. Moormann, mit welchen Methoden – in diesem Fall Lean Start-up und Design Thinking – etablierte Banken neuen Geschäftsmodelle entwickeln können. Damit müssen sie nicht den Fintechs das Feld überlassen, für die der Einsatz dieser Methoden heute selbstverständlich ist. Der Vortrag lautete „Can Dinosaurs Fight Back? Utilizing Start-Up Strategies for Renovating the Banks' Business Models“. Die Konferenz fand an der Katholieke Universiteit Leuven, Belgien, statt.



Forschungsprojekte auf Europäischer Wirtschaftsinformatik-Konferenz vorgestellt



Am 26. und 28. Juni stellte Friedrich Holotiuik auf der European Conference on Information Systems (ECIS) zwei unserer Forschungsprojekte vor. Die ECIS ist die führende Konferenz im Bereich Wirtschaftsinformatik und findet jährlich in wechselnden Städten in Europa statt.

Beim ersten Projekt, geht es um die **Agilität von Unternehmen**. Aufbauend auf dem Thema der letzten ProcessLab-Konferenz haben wir Faktoren der Organisationsstruktur untersucht und deren Einfluss auf Agilität analysiert. Es ging dabei um fünf Faktoren: Dezentralisierung, Formalisierung, Integration, Spezialisierung und „Departmentalisierung“. Es konnte gezeigt werden, dass insbesondere Integration und gleichzeitige Dezentralisierung in Unternehmen für mehr Agilität erforderlich sind. Beide Faktoren haben einen Einfluss sowohl auf die „Detecting“-Komponente als auch auf die „Reacting“-Komponente von Agilität.

In der Studie konnten wir auch den positiven Einfluss von Agilität auf die Performance von Unternehmen nachweisen.

Beim zweiten Forschungsprojekt handelt sich um eine neue Studie, die auf unserer Delphi-Studie zum **Einfluss der Blockchain-Technologie auf die Payment-Branche** aufbaut. Während sich die Delphi-Studie mit der Vielfalt von Herausforderungen und Möglichkeiten der Blockchain-Technologie auseinandersetzt, geht es in der neuen Studie um die organisationalen Herausforderungen. Für die Entwicklung und für die Adoption digitaler Innovationen, wie Blockchain, greifen die verfügbaren Vorgehensmodelle zu kurz. Die Charakteristika von Blockchain deuten darauf hin, dass ihr Einsatz andere Anforderungen an die Organisation stellt als bisherige Technologien. Damit stellen sich Fragen für die **organisatorische Gestaltung in Unternehmen**: Wer analysiert den Einsatz von Blockchain für bestehende Prozesse? Wer ist zuständig für die Entwicklung von Prototypen? Wer koordiniert den internen Wissensaufbau zum Einsatz von Blockchain? In unserer Studie werden die Faktoren der organisationalen Adoption der Blockchain-Technologie herausgearbeitet. Die Untersuchung führt zu einer Vielzahl von Faktoren, die sich in fünf Dimensionen zusammenfassen lassen: Technologische Aspekte, Organisationsstruktur, Menschen, Projektmanagement und Umfeld. Der Einsatz von Blockchain kann nur erfolgreich sein, wenn die Einflussfaktoren innerhalb der Dimensionen verstanden und passenden Maßnahmen für die organisationale Adoption ausgewählt werden.



→ Bei Interesse stellen wir Ihnen diese Beiträge gern zur Verfügung. Bitte senden Sie eine formlose Mail an processlab@fs.de

Kooperationen zwischen Banken und Fintechs: passend, komplementär oder neutral?

In diesem Projekt haben wir (Friedrich Holotiuik und Prof. Dr. Moormann) mit Mitarbeitern der Universität Münster, Institut für Organisationsökonomik (Milan Klus und Todor Lohwasser) zusammengearbeitet. Es ging darum herauszuarbeiten, wie die Kooperation zwischen Banken und Fintechs funktioniert. Dazu haben wir eine Reihe von Interviews mit Führungskräften, in der Regel mit den Geschäftsführern der Fintechs, geführt, um die Motive für die Kooperationen zu ermitteln. Die daraus resultierenden Motive wurden dann kategorisiert im Sinne von „matching“ (Motive stimmen auf beiden Seiten überein, complementary (Motive sind komplementär) und neutral (...)). Daraus wurden praktische Empfehlungen für Kooperationen abgeleitet und theoretische Einblicke hinsichtlich der Kriterien für Allianzen, die auf digitaler Innovation basieren, abgeleitet.



Über unser Kooperationsprojekt mit der Universität Münster zu Allianzen zwischen Banken und Fintechs berichtete Prof Dr. Moormann am 20.06.2018 auf der [31. Bled eConference](#) in Slowenien.

→ Wenn Sie sich für den Beitrag interessieren, senden Sie bitte eine formlose Mail an processlab@fs.de

Weitere Aktivitäten des ProcessLab

Reduzierter Teilnahmepreis für ProcessLab-Freunde: Dritte Konferenz zu „Digital Payments 2018 – Revolution im Zahlungsverkehr“

Mit der Verbreitung von Smartphones, schnellen Übertragungstechnologien und der Digitalisierung von Geschäftsprozessen erhält das bargeldlose Bezahlen einen enormen Schub. Acquirer, Kartenorganisationen, Netzbetreiber, Fintechs sowie große Internetunternehmen positionieren sich neu. Aber die Entwicklungen gehen viel weiter. Disruptive Veränderungen wie PSD2, Instant Payments und Blockchain-Technologie stellen nicht nur die Finanzbranche, sondern auch den Handel vor grundlegende Herausforderungen.



Die Konferenz "Digital Payments 2018 – Revolution im Zahlungsverkehr" bietet vor diesem Hintergrund einen umfassenden Überblick über die aktuellen Entwicklungen im digitalen Zahlungsverkehr, u.a. mit **Dr. Ernst Ohmayer**, CEO, Volkswagen Payment, **Arno Walter**, Vorstandsvorsitzender, comdirect bank, **Carsten Muerl**, Director Product Management, Mastercard und **Ulf Timmann**, Senior Payment Manager DACH, Shell Deutschland Oil. Die Konferenz [„Digital Payments 2018 – Revolution im Zahlungsverkehr“](#) findet am **30. Oktober** statt.

Achtung: Für Freunde des ProcessLab gilt (sofern Sie sich nicht schon angemeldet haben) **der Sonderpreis von EUR 395,-** (zzgl. MwSt.). Bitte geben Sie bei der Anmeldung das Stichwort „ProcessLab“ an!

Zweimal "Best Reviewer Award" an Dr. Bogodiostov

Gleich zweimal wurde im Rahmen der Jahreskonferenz der Academy of Management (AoM) in Chicago der Best Reviewer Award an Dr. Yevgen Bogodistov vergeben. Die AOM verleiht den Preis an Reviewer, deren Gutachten als besonders tiefgehend und hilfreich erachtet werden. Für Forscher ist der Award somit eine besondere Auszeichnung. Bei akademischen Konferenzen bewerten mindestens zwei Gutachter die eingereichten Papers, von denen dann die besten zur Präsentation eingeladen werden.

Dr. Bogodistov hat den Outstanding Reviewer Award von zwei der wichtigsten Tracks der AOM erhalten: der Strategy Management Division (STR) und der Technology and Innovation Management (TIM). Maximal 10% der Reviewer werden mit einem solchen Reward ausgezeichnet.



Themen für Master-Thesis-Arbeiten

Haben Sie spannende Themen, die Sie gern im Rahmen einer Master-Arbeit bearbeiten lassen möchten? Dann schlagen Sie doch Ihre Themen für den nächsten Durchgang von Abschlussarbeiten an der Frankfurt School vor! Die vom ProcessLab betreuten Themen sollten Bezug zum **Prozessmanagement** (RPA, Blockchain, Payment usw.), zum **Einsatz von Blockchain-Technologie** oder **Digital Innovation Labs (Organisationseinheiten für Digitalisierung)** haben. Idealerweise geben Sie uns Ihre Themenideen bis **Mitte November** durch, da dann die Themensuche der Studierenden beginnt. Masterarbeiten werden an der Frankfurt School i.d.R. im Zeitraum Mai bis Juli bearbeitet. Die Sprache ist Englisch.

Kontaktadresse: Friedrich Holotiuk (f.holotiuk@fs.de)

12. ProcessLab-Konferenz am 14. Juni 2018

„Von digitalen zu smarten Prozessen – Analytics, Robotics und Artificial“

Werden Banken zu Technologieunternehmen? Dass die neuen Technologien die Bankwirtschaft dramatisch verändern werden, ist klar. Und auch, dass wir erst ganz am Anfang stehen. Was bedeuten diese Technologien jedoch für die Analyse, Ausführung, Verbesserung und das Monitoring von Prozessen? Wie sehen konkrete erste Einsatzfeldern von „smarten“ Technologien sowohl in der Ausführung als auch im Management von Geschäftsprozessen aus?



Diese Fragen standen im Mittelpunkt der 12. ProcessLab-Konferenz, die am 14. Juni in Frankfurt stattfand. Mit der Rekordzahl von rund 200 Teilnehmern zog die ProcessLab-Konferenz mehr Besucher an als je zuvor.

Michael Koch, Leiter der Digital-Fabrik und des Online- & Mobile-Banking der Deutschen Bank, brannte ein Feuerwerk aktueller Projekte im Spektrum Fintechs, Plattformen und Robotics ab. Besonders spannend



waren Einblicke in die „Digitalization Road map“ der Bank. Plattform-Banking, DB-App für jedermann, eSafe waren einige der Themen. Koch (Foto links) hob besonders die Bedeutung von Mobilgeräten hervor.

Prof. Dr. Michael Werner von der Copenhagen Business School vermittelte den Zuhörern, wie **Process Mining**, also die automatisierte Analyse und Verbesserung von Geschäftsprozessen, durchgeführt werden kann. Auch der folgende Beitrag von Chris-

tian Wolf, Leiter Organisationsmanagement der Wüstenrot & Württembergische AG, fand viel Interesse. Im Zentrum stand eines der Top-Themen des Prozessmanagements, die **Robotic Process Automation (RPA)**. Wolf betonte „Man muss es einfach ausprobieren, die anderen auf der ganzen Welt sind schon viel weiter, da sie mehr ausprobiert haben.“ Im Rahmen der Konferenz fand dann die Verleihung des Best Process Award 2018 statt.

Der zweite Teil des Konferenztags begann mit der erstmals bei einer ProcessLab-Konferenz angebotenen **Inspirations-Plattform**. Die Idee war es, anhand von ausgewählten Werkzeugen konkret deren Einsatz zu demonstrieren. Entsprechend des Themas beschäftigte sich der erste Workshop mit Data Analytics, hier Process Mining (Celonis), der zweite mit RPA (UiPath) und der dritte mit Künstlicher Intelligenz (ITyX).



Wouter Neef und Timothee Carayol, beide im International Advanced Analytics Team der ING Group,



gaben anschließend einen Einblick, wie Algorithmen im Bankgeschäft verwendet werden können und zeigten dies am Beispiel des Algorithmus „Fast Text“. Diese Thematik wurde in der Abschluss-Keynote weiter vertieft. Stephan Schwebbe, Executive Partner von IBM (Foto links), demonstrierte, wie in Banken mithilfe **Künstlicher Intelligenz** größere Effizienz und Kundenzufriedenheit erreicht werden kann. Den Höhepunkt bildete eine Live-Anwendung am Beispiel der Baufinanzierung auf Basis des Systems Watson.

Der Konferenztage hat vielfältige Ansätze gezeigt, wie neue Technologien den Bankensektor verändern werden. Wichtig sei es, das betonten alle Sprecher, anzufangen und Erfahrungen zu sammeln. Klar ist, dass Banken zu Tech-Unternehmen werden. Das ist nur eine Frage der Zeit – und eine Frage der Verfügbarkeit von Mitarbeitern, die sich mit den neuen technologischen Möglichkeiten, wie Analytics, RPA und Künstlicher Intelligenz auskennen.

Ein ausführlicher Bericht zur Konferenz ist gerade im Heft Nr. 4 der Zeitschrift „gi Geldinstitute“ (S. 56-57) erschienen.

Die 13. ProcessLab-Konferenz ist für den **6. Juni 2019** geplant.

Veranstaltungskalender

Im Folgenden sind die nächsten Termine aufgeführt, die von uns organisiert oder mitgestaltet werden. Die vom ProcessLab organisierten Veranstaltungen sind *grau* unterlegt.

24./25.9.2018	“Health Care Reform in Ukraine” (Vortrag und Seminar) Dr. Eugen Bogodistov und Prof. Dr. Jürgen Moormann Kryvyi Rih City Administration, Health Care Management Department, Kryvyi Rih, Ukraine
20.10.2018	“Dieser Weg wird kein leichter sein: der Umbau zur Zukunftsbank” (Vortrag) Prof. Dr. Jürgen Moormann Verein Chinesischer Akademiker des Finanzwesens in Deutschland e.V. (VCAF), Frankfurt a.M.
30.10.2018	Konferenz „Digital Payments 2018 – Revolution im Zahlungsverkehr“ Moderation: Prof. Dr. Jürgen Moormann Ort: Frankfurt School of Finance & Management, Audimax
29.11.2018	<u>39. ProcessLab-Colloquium</u> „Herausforderungen an Prozesse und Technologie bei Anti Financial Crime“ Ort: Frankfurt School of Finance & Management, Raum 3.02

Neue Publikationen

Beimborn, D./ Moormann, J. (2018), Banken werden zu Technologieunternehmen, in: Geldinstitute, 49. Jg., Nr. 2, S. 16-17

Holotiuk, F./ Beimborn, D./ Jentsch, C. (2018), The Determinants and Role of Agility for Digital Organizations, in: Proceedings of the European Conference on Information Systems, Portsmouth

Holotiuk, F./ Moormann, J. (2018), Organizational Adoption of Digital Innovation: The Case of Blockchain Technology, in: Proceedings of the European Conference on Information Systems, Portsmouth

Holotiuk, F./ Klus, M./ Lohwasser, T./ Moormann, J. (2018), Motives of Alliance Partners for Digital Innovation: The Case of Banks and Fintechs, 31st Bled eConference Digital Transformation: Meeting the Challenges, 17.-20.6.2018, Bled, Slowenien, S. 301-316
<https://doi.org/10.18690/978-961-286-170-4>

in leicht modifizierter Form auch erschienen als:

Klus, M./ Lohwasser, T./ Holotiuk, F./ Moormann, J. (2018), Strategic Alliances between Banks and Fintechs for Digital Innovation. Motives to Collaborate and Types of Interaction, Diskussionspapier des Instituts für Organisationsökonomik, Westfälische Wilhelms-Universität Münster, 2018

Leyer, M./ Hirzel, A./ Moormann, J. (2018), Achieving sustainable behavioral changes of daily work practices: The effect of role plays on learning process-oriented behavior, in: Business Process Management Journal, 24. Jg., Nr. 4, S. 1050-1068
<https://doi.org/10.1108/BPMJ-01-2017-0015>

Moormann, J./ Bogodistov, Y./ Herberg, A. (2018), Operational Excellence: Lean Six Sigma in der Assekuranz, in: Zeitschrift für Versicherungswesen, 69. Jg., Nr. 9, S. 285-289

Moormann, J./ Bogodistov, Y. (2018), Lean Six Sigma in Banken, in: Die Bank, 117. Jg., Nr. 6, S. 30-34

Pisani, F./ Moormann, J. (2018), The Role of Competition in the Adoption of Mobile Payment among Merchants, 31st Bled eConference Digital Transformation: Meeting the Challenges, 17.-20.6.2018, Bled, Slowenien, S. 507-514
<https://doi.org/10.18690/978-961-286-170-4>

Einen vollständigen Überblick über die Publikationen des ProcessLab und Download-Möglichkeiten finden Sie [hier](#).

Wenn Sie an einzelnen Artikeln interessiert sind, schicken wir Ihnen diese gern zu. Senden Sie hierzu einfach eine formlose E-Mail an processlab@fs.de.

Weitere Informationen

Mehr Informationen über das ProcessLab finden Sie unter www.processlab.info. Dort sind auch frühere Newsletter abrufbar.

Aktuelle News erhalten Sie auch in den sozialen Medien:



Impressum:

Redaktion
Kontakt

Prof. Dr. Jürgen Moormann
ProcessLab c/o Frankfurt School of Finance & Management,
Adickesallee 32-34, 60322 Frankfurt a.M., Tel. 069/154008-724
www.fs.de, j.moormann@fs.de